Aus der Sterzinger Miscellaneen-Handschrift. Ueber diese Handschrift hat mein Vater in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie philos.-hist. Cl. Bd. 54 S. 293 ff. ausführlich berichtet. Alles Mögliche wurde vom Schreiber derselben zusammengetragen, Poesie und Prosa mannigfachen Inhalts, theils in deutscher, theils in lateinischer Sprache abgefasst, und wie darin Anschauungen seiner und früherer Zeit zum Ausdruck kommen, so fallen auch auf damalige Verhältnisse manche nicht uninteressante Streiflichter, ja einige Einträge, die ich hier mittheilen will, beziehen sich auf bestimmte Persönlichkeiten und Ereignisse. Bl. 30^a folgt dem lateinischen Gedichte *De Incarnatione Christi secundum alphabetum* ein etwas überschwänglicher, künstlicher¹⁾ Lobspruch.

Princeps virtutum rex Ungarie florida vitis
 virtutum speculi Karoli flos virtus honoris
 rex Karoli nati genitor formula legis
 Ungarie flos genitor formula iuris imago
 florida virtus formula iuris regula pacis
 Vitis honoris legis imago pacis amator.

Wem er gilt, bleibt nicht zweifelhaft und ebensowenig Schwierigkeiten machen die sich anschliessenden Verse:

Post m eque quater tria, si post hec repetis ter,
 angelus et luna dum deicerentur ab una,
 mitra papali sub concilio generali
 magnus Alexander solempnis valde magister (!)
 de Grecia natus est Pisis papa creatus
 In Pe(tri) Pau(li) festo, cuius facti memor esto²⁾.

Dagegen würde der nachher verzeichnete Hexameter nicht genau datirt werden können, wenn nicht eine Spielerei des Verfassers dazu führte. Er lautet:

Cesarem via cape seculi, quia sunt duo pape.

Da vorausgehend von der auf dem Concil zu Pisa 1409 erfolgten Wahl Alexanders V. die Rede ist, denkt man etwa an diese oder an die Zeit des Konstanzer Concils, doch ist der Mahnruf mit dem Beginne des Schisma's in Verbindung zu bringen, indem die fett gedruckten Buchstaben die Jahreszahl 1378 ergeben. In der Handschrift sind dieselben zwar nicht hervorgehoben, doch steht über m 1000, über c einmal quinque und zweimal centum, über jedem v(u)

¹⁾ Worin die Künstelei besteht, wird der aufmerksame Leser leicht herausbringen. Man beachte nur die Wortfolge! ²⁾ Dazu am Rande die Bemerkung: *Ibi ceciderunt qui operantur iniquitatem expulsi sunt nec potuerunt stare.*

quinque und über den i vnum und durch diese Bezeichnung wurde ich auf das Chronogramm aufmerksam gemacht. Die gleiche Entdeckung machte ich dann noch an einer andern Stelle, nämlich Bl. 17^b, wo nach dem Gedichte O Cleri collectio, quare non attendis etc. geschrieben ist:

Mundo sunt iuncti duo pape, flent ea cuncti.

Auch daraus erhalten wir obiges Datum. Eine Andeutung fehlt hier.
Oswald Zingerle.

Zu meiner Edition des Diurnus. Als diese ausgegeben werden sollte, war es mir nicht möglich, den Druck behufs Berichtigung etwa untergelaufener Fehler nochmals mit der Vaticanischen Handschrift vergleichen zu lassen. Ich habe dies bei erster Gelegenheit nachgeholt. Herr M. Tangl hat sich der Mühe der Collation unterzogen, und ich selbst habe dann die von ihm beanständeten Stellen nachgeprüft. Daraufhin gebe ich folgenden Nachtrag zu den früher zusammengestellten Corrigenda:

1. Verbesserungen zu dem Text S. 1—131.

S. 8 ₁₅	statt	reliquie	lies	reliquie
S. 26 ₁₇	„	cartulis	„	chartulis
S. 29 ₁₃	„	ill	„	illi
S. 31 ₁₆	„	imbecillitate	„	imbecillitate
S. 42 ₁₅	„	indictione iubemus te	„	iubemus te indictione
S. 54 ₁₃	„	exoptate	„	et optate
S. 63 ₅	„	facies	„	facias
S. 73 ₁₂	„	et damnaverunt	„	atque damnaverunt
S. 98 ₁₀	„	Dioscurus	„	Dioscorus
S. 108 ₁₇	„	pon[tif]ic[um]	„	pon[tif]ic[um]

2. Verbesserungen zu den Noten:

Zu S. 26₁₅ auctoritoritate V.

Zu S. 49₈ con- || conservando V.

Zu S. 70₉ illam/ ll in rasura V.

3. Der Angabe von Verbesserungen zu S. 132_{1—9} muss ich vorausschicken, dass vor etwa zwei Jahren der Einband der Handschrift reparirt und dabei das von f. 108 erübrigende Bruchstück geglättet worden ist, wodurch die auf dem am meisten beschädigten Rande stehenden Schriftreste etwas mehr als früher der Fall war sichtbar geworden sind. Das gab Herrn J. Giorgi Anlass, in seiner vorzüglichen Abhandlung *Storia esterna del codice Vaticano del Diurnus* (Archivio della R. Società Rom. XI.) S. 23 eine von der meinigen abweichende Entzifferung vorzuschlagen. Nach wiederholter Prüfung des Fragments stimme ich jetzt in drei Fällen Giorgi bei, weiche aber in drei andern von ihm ab. Ohne verhehlen zu wollen, dass nicht überall volle Sicherheit zu erzielen ist, verzeichne ich unter Angabe der Schriftzeilen des Blattfragmentes, was wohl anders als in meiner Ausgabe zu lesen ist, nämlich f. 108₂ salvatori, ib.₁₁ que h, f. 108₇ [pr]out (dass dann s folge, vermag ich nicht zuzugeben), ib.₉ tur ven.

Rom, April 1889.

Sickel.